

### Ein Stück mehr Europa in Lünen



WAZ/WR-Foto: Kestermann

**Lünen.** 166 Europa-Schulen gibt es in NRW, das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium zählt seit Freitag nach einem Festakt in Venlo dazu. Grund für die NRW-Europaministerin Dr. Angelica Schwall-Düren, nicht nur in Holland dabei zu sein: Auch am Abend diskutierte sie auf Einladung der Europa-Union in der Aula des Gymnasiums über die Bedeutung Europas.

Eingestimmt vom Schulorchester mit der Europa-Hymne und vom Schulchor mit dem Song „Nur noch kurz die Welt retten“ sprach die Ministerin nach der Begrüßung durch die Stadt- und Kreisvorsitzende der Euro-Union, Elisabeth Schnarrenberger-Oesterle, über die Chancen und die Herausforderungen, die die EU mit sich bringt. Besonders ging die Politikerin auf die Bedeutung der neuen Förderperiode von 2014 bis 2020 ein und nannte als ein herausragendes Beispiel für den Einsatz von Fördermitteln die Rettung der sozialverträglichen Beendigung des Steinkohlenbergbaus bis zum Jahre 2018 – und nicht schon 2014, wie es die zuständige Kommission wollte.

Schwächere Länder zu fördern sei wichtig, weil es dem Exportland Deutschland nicht nütze, wenn es seine Produkte nicht verkaufen könne.

„Wir müssen auch Schüler darauf vorbereiten, die Chancen eines gemeinsamen Europas zu verstehen“, sagte Schwall-Düren mit Blick auf die neue Europa-Schule in Lünen. Das Gymnasium hatte unter anderem eine komplette Europa-Woche gestaltet. Schulleiter Dr. Jürgen Czischke erwähnte unter anderem die schon 25-jährige Partnerschaft mit einer französischen Schule. In der vom Ex-Europa-Minister und Europa-Union-Landesvorsitzenden Wolfram Kuschke moderierten Diskussion warf Dr. Norbert Ingler, Leiter des Altlüner Gymnasiums ein, dass man auch auf dem Weg zur Anerkennung als Europa-Schule sei und das Ziel vielleicht in einem Jahr erreiche.

Eine Vertiefung der Städtepartnerschaften und Intensivierung der Austausche von Schulen und Sportverein kündigte der 2. Vorsitzende der Europa-Union in Lünen und Schuldezernent, Horst Müller-Baß an. Das griff die Europa-Ministerin gerne auf: Austausche seien ungeheuer wichtig und förderlich. Schwall-Düren fügte aber kritisch hinzu, dass das auf acht Jahre verkürzte Gymnasium wenig Zeit dafür lasse.

Der stark in der Europa-Union engagierte Siegfried Hölzner, der das Stein-Gymnasium auf dem Weg zur Europa-Schule stark unterstützt hat, sieht die EU sogar langfristig als Ausgleichsgemeinschaft, um gleichartige Lebensverhältnisse zu schaffen. Das bedeute auch einen Dauertransfer von Mitteln. Viel Applaus bekam ein SoWi-Kurs von der Scholl-Gesamtschule, der trotz des Freitagabends zur Europa-Veranstaltung gekommen war. Und die Ministerin freute sich denn auch abschließend über „so viele Europa-Begeisterte“.